

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 10.01.2008
Dezernat V	Amt Amt 51	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0009/08

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	29.01.2008	nicht öffentlich
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	12.02.2008	öffentlich
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	21.02.2008	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	21.02.2008	öffentlich
Stadtrat	13.03.2008	öffentlich

Thema: Stand der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans für Demokratie und Toleranz in der Landeshauptstadt Magdeburg

Hintergrund

Am 1. Januar 2007 startete das neue Bundesprogramm unter dem Titel „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ (Kurztitel: "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie") des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Bundesregierung hat sich vor dem Hintergrund der weiten Verbreitung des Rechtsextremismus zum Ziel gesetzt, gerade bei jungen Menschen die demokratische Kultur und das zivile Engagement zu stärken sowie Toleranz und Weltoffenheit zu fördern. Folgerichtig bilden neben Migranten/-innen und Multiplikatoren/-innen, junge Menschen und insbesondere rechtsextremistisch gefährdete Jugendliche die Hauptzielgruppen des Programms. Jährlich werden bundesweit 19 Millionen EUR durch das Bundesministerium zur Verfügung gestellt. Das Programm besteht aus insgesamt drei Säulen: 1. Entwicklung integrierter lokaler Strategien („Lokale Aktionspläne“), 2. Modellprojekte und 3. Evaluation.

Lokale Aktionspläne

Im Förderschwerpunkt "Entwicklung integrierter lokaler Strategien" entwickeln Kommunen und Landkreise zusammen mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort einen Lokalen Aktionsplan (kurz: LAP). Dieser beruht auf einer spezifischen Analyse der Problemlagen des Fördergebietes, verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige integrierte Strategie zur Demokratieentwicklung und fördert lokale Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen.

Der Lokale Aktionsplan der Landeshauptstadt Magdeburg

Bereits Ende 2006 reichte das Jugendamt der Landeshauptstadt eine Interessenbekundung bei der vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend eingesetzten Regiestelle, der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH (gsub), ein. Im Mai 2007 erhielt die Verwaltung eine Aufforderung zur Formulierung des Antrages, der im August bestätigt worden ist. Die Projektlaufzeit für den Lokalen Aktionsplan der Landeshauptstadt Magdeburg ist auf den Zeitraum vom 1. September 2007 bis 31. August 2010 festgelegt.

Für die Erstellung und jährliche Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans erhält die Landeshauptstadt Magdeburg Fördermittel in Höhe von maximal 100.000 EUR jährlich, womit dann konkrete Einzelprojekte zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplans finanziert werden. Die Entscheidung über die Projekte trifft der Begleitausschuss.

Im Rahmen eines Workshops wurde eine Situationsanalyse in Bezug auf Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in der Stadt Magdeburg vorgenommen, eine Ressourcenanalyse von bereits bestehenden Konzepten und Maßnahmen im Umgang mit diesen Problembereichen erstellt, sowie eine Zielformulierung zu partizipativen, demokratiefördernden Handlungsstrategien entwickelt. Auf der Grundlage der Ergebnisse des Workshops wurden im Lokalen Aktionsplan der Landeshauptstadt Magdeburg folgende Problemlagen, Leitziele und Zielgruppen formuliert.

Problemlagen in Bezug auf Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

1. hohe Verbreitung menschenfeindlicher und antidemokratischer Einstellungen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Altersstufen
2. Existenz einer gut organisierten, bundesweit vernetzten und kontinuierlich politisch arbeitenden rechtsextremen Kameradschaft, die mit verschiedenen Aktionen von Mahnwachen über Aufmärsche bis hin zu Störungen von Veranstaltungen demokratischer Akteure reicht; zudem drückt sich die enge Vernetzung mit der NPD im Aufgehen der Kameradschaft in einem „Stützpunkt“ der Jugendorganisation, den „Jungen Nationaldemokraten“, aus
3. hohe Zahl rechtsextrem und fremdenfeindlich motivierter Übergriffe mit Schwerpunkt ÖPNV

Leitziele

1. Stärkung der demokratischen und politischen Kultur zur Prävention von Rechtsextremismus
2. Förderung des interkulturellen Dialogs
3. Förderung von Zivilcourage und zivilgesellschaftlicher Meinungsäußerung

Zielgruppen

- nicht-rechte sowie politisch noch nicht festgelegte Jugendliche
- rechtsextrem gefährdete Jugendliche
- Multiplikator/-innen
- Migranten/-innen

Begleitausschuss

Das zentrale Gremium des Lokalen Aktionsplanes bildet der 15-köpfige Begleitausschuss, der sich aus Vertreter/-innen aus den Bereichen öffentliche und freie Träger, gesellschaftliche Organisationen, Institutionen sowie Vertreter/-innen aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Sport zusammensetzt (Anlage 1).

Der Begleitausschuss entscheidet über die Förderung der bei der Koordinierungsstelle eingereichten Projektanträge.

Ämternetzwerk

Neben dem zivilgesellschaftlich dominierten Begleitausschuss bündelt das Ämternetzwerk die Maßnahmen der Verwaltung und sorgt für die Nutzbarmachung von Querschnittskompetenzen für die Akteure/-innen (Anlage 1).

Koordinierungsstelle

Die Lokale Koordinierungsstelle wurde gemäß des Beschlusses des Jugendhilfeausschusses bei dem Träger Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V. eingerichtet. Sie ist die zentrale Ansprechpartnerin für den Arbeitsverbund des Lokalen Aktionsplanes und ist u.a. verantwortlich für

- die Koordinierung der Projekte zur Umsetzung
- die Beratung der Projektträger
- die Begleitung der Arbeit des Begleitausschusses und des Ämternetzwerkes
- die Öffentlichkeitsarbeit
- die Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes

Implementierung des Lokalen Aktionsplanes im 1. Förderjahr (Sept. 2007 – Aug. 2008)

Bis zum 15. Dezember 2007 wurden 36 Anträge auf Förderung bei der Koordinierungsstelle eingereicht. Der Begleitausschuss beschied auf Grundlage der Förderbedingungen des Programms, der Ziele des Lokalen Aktionsplanes sowie vor dem Hintergrund der begrenzten Fördermittel insgesamt 21 Projekte von 17 freien Trägern positiv (siehe Anlage 2). Somit sind bisher insgesamt ca. 94.000,- EUR von insgesamt 100.000,- EUR gebunden.

Die Antragsstellung für den LAP wurde durch folgende Faktoren besonders erschwert:

- eine hohe Anzahl von Anträgen (Mikroprojekte) die in kurzer Zeit fachlich und inhaltlich zu prüfen, zu bewerten und zu entscheiden waren.
- hoher Zeitdruck (Zuwendungsbescheid vom Bund Mitte August 2007, Beginn des Projektes 01.09.2007, Ablauf erste Förderphase 31.12.2007)
- Herstellung der Arbeitsfähigkeit von Begleitausschuss, Ämternetzwerk und Steuerungsgruppe (Anpassung Geschäftsordnung um Beschlussfähigkeit zu erreichen, Effektivierung der Entscheidungsfindung)
- die inhaltlichen Schwierigkeiten bei der Auswahl und Entscheidung der Anträge (Vereinbarung zur Schwerpunktsetzung z. B. im ersten Förderjahr die Ausbildung von Multiplikatoren)
- höheres Antragsvolumen im Verhältnis zu den vorhandenen Fördermitteln.

Die laufenden Projekte des Lokalen Aktionsplanes konzentrieren sich inhaltlich insbesondere auf die Zielgruppen Multiplikatoren/- innen, Jugendliche und Migranten/- innen. So werden z. B. im Multiplikatorenbereich durch die Katholische Erwachsenenbildung e. V. mehrtägige Fortbildungen angeboten, in denen die Grundlagen einer geschlechtsbewussten und antirassistischen Gewaltprävention zur Förderung von Demokratie und Toleranz vermittelt und erfahrbar gemacht werden. Ziel ist eine zunehmende Verankerung des Methodenspektrums in den jeweiligen Institutionen. Einbezogen werden dabei insbesondere Berufsgruppen, die eng mit Menschen arbeiten und pädagogische Fachkräfte. Die Angebote werden dementsprechend spezifiziert und es gibt eine systematische Verknüpfung zwischen dem Thema (z. B. Fremdenfeindlichkeit) und der eigenen Person. Dies ist notwendig, da Rechtsextremismus kein Jugendproblem ist und somit einer systematische Selbstreflexion bedarf.

Der Deutsche Familienverband LV Sachsen-Anhalt e. V. arbeitet in seinem Projekt „Demokratieentwicklung in der Grundschule“ mit der Hauptzielgruppe Kinder und jüngere

Jugendliche. Dabei bietet der Träger Sozialtrainings für Schüler/-innen, Klassensprecherseminare und eine Ausbildung zum Schülermediator/Streitschlichter an. Ziel dieses Angebotes ist es, über ein positives Selbstverständnis und die Fähigkeit konstruktiv miteinander umzugehen, Kinder und Jugendliche zu stärken und vor Einflüssen rechter Orientierungen zu schützen.

Das erfolgreich abgeschlossene Projekt „Wir machen mit“ wurde im Dezember 2007 mit der Zielgruppe Migranten/-innen durch den Miteinander e. V. durchgeführt. Dabei wurden ausländische Jugendliche ermutigt und befähigt, sich an der politischen Gestaltung des universitären Lebens zu beteiligen. Ein Schwerpunkt hierbei war die Auseinandersetzung mit Rassismuserfahrungen innerhalb und außerhalb der Universität. Durch die Methode Empowerment wird den (potentiell) Betroffenen von rassistischer Gewalt geholfen, aus einer passiven Opferrolle herauszutreten und aktiv im eigenen Umfeld Prozesse mitzugestalten.

Weitere Informationen zu den Einzelmaßnahmen, der Besetzung des Begleitausschusses sowie Aktivitäten im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes werden in Kürze auf einer eigenen Webseite, einzusehen unter www.lap-magdeburg.de, der Öffentlichkeit präsentiert.

Bröcker

Anlagen

Anlage 1

Anlage 2